**SPD Sylt**

**Pressemitteilung der SPD-Fraktion der Gemeinde Sylt zu dem Artikel „Die Bürger deutlich entlasten“ im Sylter Spiegel v. 24.01.18**

**Sylt, 28.01.18**

**„Bürger entlasten gern, aber da wo es Sinn macht“**

SPD-Fraktionschef widerspricht den Ausführungen von Bürgermeister Häckel

Nach den Füllhornankündigungen der Landesregierung, den Kommunen in den nächsten Jahren für Straßen, Kita-Plätzen und Schulen viele Millionen zur Verfügung zu stellen, springt der Bürgermeister auch angesichts guter Haushaltszahlen auf diesen Zug auf. Vor den Kommunalwahlen (05.Mai.) ist sein Vorschlag zur Abschaffung der Straßenausbaubeiträge vorschnell , zumal er ohne Einbindung der Selbstverwaltung erfolgte. Vorschläge mit dieser immensen finanziellen Auswirkung für die Gemeinde Sylt wollen durchdacht sein und müssen dann klug umgesetzt werden, wenn überhaupt.

Die derzeitige Haushaltslage ist geprägt durch gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen mit Zuwächsen bei den Übernachtungen und Sonderfaktoren bei den Gewerbesteuereinnahmen (Haushaltsansatz 15 Mio.) Wie sich unsere Haushaltssituation in den nächsten Jahren entwickeln wird, weiß niemand und insofern sollte abgewartet werden, wieviele Millionen aus dem Landessäckel tatsächlich bei uns ankommen und ob wir dauerhaft Überschüsse in den Haushalten erwirtschaften können. Vor gut einem Jahr haben wir noch eine ganz andere Diskussion geführt. Häckels Vorschlag würde allein für 2018 Mindereinnahmen von 1,6 Mio. (Dr.-Roß-Str. TE 878, Ingiwai TE 735) zur Folge haben. Und wie soll jetzt mit der Abrechnung der Ausbaumaßnahme Morsum/Gurtmuasem über TE 400 verfahren werden – entsprechende Leserbriefe sind sicherlich schon in der Redaktion des Sylter Spiegels.

Aber die Kardinalfrage ist doch: Warum sollte die Gemeinde Sylt auf Straßenausbaubeiträge verzichten? „Sofern wir uns nicht verschulden wollen, muss eine Gemeindevertretung jeweils mit den jeweiligen Haushaltseinnahmen planen und im Sinne des Gemeinwohls entscheiden, was für diese Gemeinde wichtig ist“, so Gerd Nielsen der Fraktionsvorsitzende der SPD. Straßenbaumaßnahmen mit Bürgersteig und neuen Straßenlaternen führen meistens zur Wertsteigerungen bei den jeweiligen Grundstückseigentümer, die sowieso in den letzten Jahren bedingt durch den Sylter Immobilienmarkt horrende Wertsteigerungen verbuchen konnten.

Für die vermutlich wenigen bedürftigen Grundbesitzer sollten wir uns allerdings Gedanken machen, damit keiner sein Haus verkaufen muss, nur weil die Straße neu gemacht wird.

Allein die Rathauszentralisierung, der angedachte Multipark, der notwendige Neubau des Jugendzentrum und die möglichen Übernahmen von BIMA-Grundstücken oder die Oberflächenentwässerung summieren sich schnell auf 25 Mio. und mehr.

Wenn es darum geht, unsere Bürger deutlich zu entlasten, dann bitte bei den Familien. Die Lebenshaltungskosten sind auf Sylt signifikant höher, die Gehälter aber nicht. Schaffen wir einfach Anreize, dass junge Familien auf Sylt bleiben oder auch zu uns kommen. Kita-Gebühren senken und absehbar abschaffen, Essen in der Schulkantine umsonst und Fahrkosten, z.B. für die Schüler, die nach Niebüll fahren, erstatten. Unsere derzeit gute Haushaltslage muss die Kommunalpolitik intelligent nutzen im Sinne von zukünftigen Herausforderungen. Im Übrigen ist es auch nicht schädlich, die gemeindlichen Rücklagen zu stärken.